

## STADTTEILE

www.badische-zeitung.de/freiburg

## Auf dem Kirchplatz geht es rund

Die Nostalgische Messe auf dem Stühlinger Kirchplatz mit Oldie-Karussells und Preisen von ehemals findet wieder regen Zulauf. Seite 40

## Freiburger Müll hinter Gittern

Das Ergebnis der Müllsammelaktion bei der Bachpatenwoche von „Freiburg packt an“ wird derzeit am Mundenhof gezeigt. Seite 40

## Streit um Windkraft

In Münstertal ist laut Regionalplan kein Windkraftstandort vorgesehen: Die SPD ärgert das, die CDU freut sich darüber. Seite 41

## Alles,

Lust auf aus Freiluft-Tipps



Eine einzige Ziege zu melken kann eine Kindertruppe (mit Gabriele Plappert, links) ganz schön auf Trab halten.

FOTOS: INGO SCHNEIDER

# Kitzlige Angelegenheit: Ziegen melken

Das „Jugendprojekt am Kunzenhof“ in Littenweiler macht Stadtkinder mit dem Landleben vertraut / Haustee und Wiesenpflaster

VON UNSERER MITARBEITERIN  
CHRISTIANE KRAUSE-BRAUN

**LITTENWEILER.** Getreide ernten und damit Brot backen. Ziegen melken und ihre Milch zu Butter, Quark und Frischkäse verarbeiten. Ein Bronchialbalsam aus selbst gesammelten Kräutern herstellen ... Auf dem Kunzenhof gibt es viel zu tun und viel zu erleben. Am Rande der Stadt, an einem steilen Nordhang im Süden von Littenweiler, lernen Jugendliche das Leben und die Arbeit auf dem Bauernhof kennen.

Mit der Euter-Attrappe klappt das Melken schon prima: ein Holzstück, an dessen Unterseite fünf Stoffsäckchen befestigt sind, zwei grüne Kunststoffhandschuh-Finger schauen als „Zitzen“ unten raus. „Die rechte Hand kommt an die Zitze, die weiter weg ist von euch“, wiederholt die gelernte Landwirtin und Lehrerin Gabriele Plappert. Fünf Kinder packen beherzt zu. „Nicht mit Zug arbeiten“, erinnert die 49-Jährige, „mit Kraft“. Einen Moment später spritzt das in den Stoff gefüllte Wasser aus dem „Euter“. Ganz so einfach ist's mit echten Ziegen nicht. Denn: Sie bewegen sich. Und sie sind kitzlig.

Als Luise Renner (11) sich der lebendigen Susi nähert, hüpfst diese mit einem Satz zur Seite. „Nicht so zaghaft“, ermutigt Plappert. „ganz entschlossen.“ Ein wenig Euterstreichen vorweg, dann greift Luise noch einmal – diesmal forscher – zu. „Und jetzt Daumen und Zeigefinger gut zusammendrücken, genauso“, lobt die Landwirtin. Ein Strahlen geht über Luisens Gesicht, als tatsächlich der erste Milchstrahl in den Elmer schießt.

Erfolgslebnisse wie diese haben die Kinder auf dem Kunzenhof immer wieder. In Gruppen zu zehn Kindern (Alter zwischen neun und zwölf Jahren) kommen sie einmal monatlich auf den idyllisch gelegenen Hof, erweitern ihr Wis-



Im Vorfeld haben die Kunzenhof-Kids am unbelebten Objekt geübt.

sen über natürliche und ökologische Zusammenhänge, schulen ihre handwerklichen Fähigkeiten bei land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten und üben zugleich Eigenschaften wie Verantwortungsbewusstsein, Respekt und ein konstruktives Miteinander mit Mensch und Natur. „In unserer Gesellschaft haben Kinder und Jugendliche vielfach den

Boden unter den Füßen verloren“, erklärt Plappert: „Dem versuchen wir durch das Jugendprojekt am Kunzenhof etwas entgegenzusetzen.“ Die zahlreichen Erfolgserlebnisse stärkten das Selbstbewusstsein der Kinder nachhaltig. „Außerdem lernen die Kinder die Herkunft der elementaren Lebensmittel schätzen“, sagt die Landwirtin.

## INFOBOX

### JUGENDPROJEKT AM KUNZENHOF (JUPRO)

Ab dem Alter von sieben Jahren können Kinder in der „Jahreszeitengruppe“ erste Einblicke in das Leben auf dem Kunzenhof sammeln, ab neun Jahren ins erste Jupro-Jahresprogramm starten. Fürs zweite Jahr gibt es eine Fortgeschrittenengruppe mit den Schwerpunkten Ackerbau und Tee- und Heilkräuter. Anschließend wird für das dritte Jupro-Jahr immer samstags eine „offene Tiergruppe“ angeboten, in der die Tiere versorgt und verwöhnt werden. Immer häufiger melden sich auch Kindergar-

ten- und Schulgruppen für einen Besuch auf dem Kunzenhof an. Plätze sind noch frei für das einwöchige Kinderferienprogramm ab acht Jahren: vom 1. bis 6. August oder vom 8. bis 13. August. Die Gebühr dafür beträgt inklusive Verpflegung pro Kind 150 Euro. Weitere Infos im Internet unter [www.plappert-freiburg.de](http://www.plappert-freiburg.de) oder telefonisch bei Familie Plappert unter ☎ 0761 / 63726. Über die Freiwilligen-Agentur (☎ 0761 / 7087522) sucht der Kunzenhof außerdem eine ehrenamtliche Betreuungsperson für den Bereich Tier-Kind. ckb

Größtenteils wird das Projekt durch ehrenamtlichen Einsatz getragen. Teilnahmegebühren der Kinder (60 Euro Jahresbeitrag) und Mitgliedsbeiträge aus dem im Jahr 2003 gegründeten Verein „Jugendprojekt am Kunzenhof“ werden für Werkzeugauf und eine kleine Aufwandsentschädigung der Betreuer eingesetzt. Öffentliche Gelder bekommt der Kunzenhof keine.

Am heutigen Gruppentag ist Ziegenmelken natürlich längst nicht alles. Ein wohlthuender Kräuterduft steigt dem Besucher aus der anderen Richtung in die Nase. Ein Gemisch aus Thymian, Salbei und Spitzwegerich, das auf einer Kochplatte vor dem Haus in Olivenöl erhitzt wird, um schließlich als Natursalbe gegen Erkältungen zu enden.

Auf dem Tisch daneben warten weitere, bereits getrocknete Blätter: Himbeer, Erdbeer, Brombeer, Waldmeister und wieder Spitzwegerich und Salbei. „Daraus machen wir nächstes Mal unseren Haustee“, stellt Helferin Gudrun Laqui (41) den begeistert mithelfenden Kindern gerade in Aussicht – als Valentin Fischer angelaufen kommt, einen blutenden Kratzer auf dem ausgestreckten Arm: „Ich bin beim Kräutersammeln abgerutscht.“ Laqui streckt ihm ein paar frische Spitzwegerich-Blätter entgegen: „Nimm das Wiesenpflaster.“ Wiesenpflaster? Tatsächlich: Als der Zehnjährige das grüne Kraut zwischen den Handflächen reibt und den austretenden Saft auf die Wunde schmiert, schließt sich diese sofort. „Sieht zwar nicht so appetitlich aus“, lacht Valentin, „aber es heilt.“ Seine „Kollegen“ haben unterdessen die werdende Salbe vervollständigt und Bienenwachs hineingeschmolzen. Jetzt darf jeder einmal rühren, dann wird die noch warme Masse in kleine Gläschen abgefüllt. Stolz und gespannt auf die krankheitshemmende Wirkung der natürlichen Zubereitung sind alle. Sascha Gohlke (11) scherzt: „Da werden wir ja gleich freiwillig krank.“